

Kilde 1,1: Warum hinter Draht (Hvorfor bag pigtråd)?

Kildeintroduktion:

Fra Das Wort ist frei (Ordet er frit)-sektionen i Deutsche Nachrichten nr. 19/1947

Teksten er et læserbrev, hvor en flygtning stiller et spørgsmål til redaktør Spatz, i avisen Deutsche Nachrichten, som den danske flygtningeadministration udgav i samarbejde med tyske, antinasistiske immigranter.

Spørgsmålet handler om hvordan man kan påstå at have demokrati i flygtningelejrene, når flygtningene bor bag pigtråd og ikke har deres frihed.

Das Wort ist frei - Warum hinter Draht?

Wetter Herr Spatz!

Auch ich möchte einmal ein paar Zeilen an Sie richten. Sie schreiben immer über freie Demokratie, was stellen Sie sich darunter vor? Ich in erster Linie die Freiheit. Und Sie? Wir, alle Deutschen sind jetzt schon am 4.5.1946 ein Jahr hinter Stacheldraht, ich glaube, bei Ihnen ist der Stacheldraht unsere freie Demokratie oder was meinen Sie dazu? Gefangene in Deutschland, ob Franzosen oder Polen und alle anderen, sie duften freier sein, wie wir in Dänemark oder wissen Sie das nicht, Herr Spatz? Auch ich habe unter dem Nazismus gelitten, es war eine für mich bitter böse Zeit, aber alles ist doch vergänglich oder meinen Sie nicht? Ich danke Gott, dass er mir mein Leben erhielt! Aber Herr Spatz!

Deutsche Frauen, Kinder, Greise und Männer hatten doch keine Schuld am Krieg, oder finden Sie? Der Krieg ging von der Regierung aus und jeder muss sich fügen, so wird es wohl auch in anderen Ländern sein, darum finde ich es nicht nett, dass Sie immer nur auf die Deutschen eintreten, sie kamen mit Fliegern, Panzern, Schiffen und anderen Sachen und machten das Ausland zusehends! Taten andere das nicht auch? Deutschland ist ganz kaputt, alle schönen Städte, Wälder, Länder und was es noch gab! Wie gerne wären wir daheim geblieben. Wir sind bestimmt nicht freiwillig nach Dänemark gekommen, aber wo sollten wir denn wohnen, und jetzt wo der Krieg ein Ende hat, lässt man uns nicht nach Hause, wonach sich jeder Deutsche sehnt oder denken Sie, dass es viele gibt, die gern hier bleiben? Ich glaube es nicht! Witz, alle Deutschen möchten lieber heute als morgen zurück. Auch Sie sind Deutscher, wie ich aus Ihren Briefen lese, und da Sie ein gutes und freies Leben führen, da können Sie ja auch uns nicht verstehen, wie unsere Herz nach der Freiheit schreit, nach Deutschland und einem anderen Leben, als immer hinter Stacheldraht zu sitzen und warten, bis sich andere bequemen, uns die langerehnte Freiheit zu geben.

Ich möchte Sie bitten, mir eine aufrichtige Antwort zu geben und nicht, wie Sie es mit anderen tun! Meine Katze zu Hause lief auch immer um den heißen Brei, weil sie Angst hatte, sich die Schnauze zu verbrennen, so betrachte ich Ihre Briefe! Entschuldigen Sie bitte! Beleidigen will ich Sie nicht, aber jeder wird es merken, wie geschickt Sie um die meisten Fragen herumgehen. Ich denke, dass Sie meinen Brief nicht falsch deuten!

Es verbleibt Ihnen hochachtungsvoll

Ingeborg Krüger,
Flüchtlingslager Herning.

Ærede hr Spatz!

Også jeg kunne godt tænke mig at skrive et par linier til Dem. De skriver altid om frit demokrati, hvad forestiller De dem ved det? Jeg forestiller mig først og fremmest frihed. Og De? Vi, alle tyskere, har allerede den 4.5.46 været et år bag pigtråd, jeg tror, at for Dem er pigtråden vort frie demokrati, eller hvad mener De om det?

Svar fra hr. Spatz (uddrag):

Vær De kun rolig, fru Krüger, jeg vil ikke som Deres kat gå udenom den varme grød. Det har jeg slet ingen grund til. For mig er pigtråden lige så lidt udtryk for demokrati som for Dem eller for danskerne. Blot véd jeg ikke, hvordan den for tiden kan tages bort.

Men først må vi have én ting bort:

De tyske flygtninge i lejrene er ikke fanger og bliver indenfor lejrene heller ikke behandlet som fanger. Som De får at høre nedenfor, véd jeg godt, hvordan det er at sidde bag pigtråd. Netop derfor må jeg bede Dem, om en gang i al ro at overveje, hvorfor trådhegnet er nødvendigt.

ANTWORT an Frau Krüger

Seien Sie unbesorgt, Frau Krüger. Ich werde nicht wie Ihre Katze um den heißen Brei herumgehen. Dazu habe ich gar keinen Grund. Bei mir ist der Stacheldraht genau so wenig ein Ausdruck der Demokratie wie bei Ihnen oder bei den Dänen. Nur weiss ich nicht, wie er gegenwärtig beseitigt werden könnte.

Vorweg erst einmal eines: Die deutschen Flüchtlinge in den Lagern sind keine Gefangenen und werden innerhalb der Lager auch nicht wie Gefangene behandelt. Wie Sie weiter unten hören, weiss ich genau, wie es ist, hinter Stacheldraht zu sitzen. Gerade deshalb muss ich Sie bitten, einmal in aller Ruhe zu überlegen, warum der Drahtzaun notwendig ist.

